

Deutschland: Regenbogen vor katholischer Kirche versprayed

Ein mit Sturmhaube maskierter Mann hatte mit verunglimpfenden Sprühereien seine rechts-extreme Haltung demonstriert. Bei seiner Festnahme leistete der Täter erheblichen Widerstand.



Die Polizei der Grossen Kreisstadt Ettlingen (Landkreis Karlsruhe) konnte am frühen Donnerstagmorgen einen 37-jährigen Mann festnehmen, der mit einer Spraydose menschenverachtende Slogans auf Hausfassaden und Wahlplakate gesprüht hatte. Neben rechtsextremen Sprüchen und Drohungen liess der mutmassliche Täter auch seiner Homophobie freien Lauf. So sprayte er an die Wand der katholischen Herz-Jesu-Kirche den Spruch "No Homo". Auf einen an der Kirche aufgehängten Regenbogen-Banner mit der Aufschrift "God bless you" schrieb der Täter: "Wider die Natur".

Mit dem Regenbogenbanner hatte die Kirchengemeinde in Ettlingen gegen das im März von Papst Franziskus erneuerte Segnungsverbot für gleichgeschlechtliche Paare protestiert. Auch an vielen anderen Kirchen gab es in den letzten Monaten Vandalismus gegen Regenbogenfahnen.

Am Eingang des Rathauses sprühte der mutmassliche Täter sogar eine Todesdrohung: Neben einen Galgen mit Strichmännchen schrieb er: "Wir warten". Ettlingens Oberbürgermeister Johannes Arnold (parteilos) postete mehre Fotos des Vandalismus auf Facebook. Dazu merkte der Kommunalpolitiker an: "Bedrohung? Querdenker? Langeweile? Einfach nur blöd, lästig und nervig – ja, das alles ist es. Und v.a. Sachbeschädigung, die der / die Täter:in hoffentlich teuer zu stehen kommen wird."

Zeuge alarmierte Polizei

Die Polizei teilte am Donnerstagnachmittag mit, dass sie dem Täter wegen des Anrufs eines Zeugen auf die Spur gekommen sei: Dieser hatte eine mit Sturmhaube maskierte Person beobachtet, die Hauswände besprühte. Bei Fahndungsmassnahmen konnte der Tatverdächtige am Donnerstag gegen 0.05 Uhr in der Hirschgasse vorläufig festgenommen werden.

Der 37-Jährige, der einen Hund mitführte, wollte fliehen, als die Polizeikräfte eintrafen. Mit Unterstützung des Kommunalen Ordnungsdienstes konnte er schliesslich zu Boden gebracht werden. Hierbei habe er nach Polizeiangaben "erhebliche Gegenwehr" geleistet. Dann sei es aber gelungen, ihm Handfesseln anzulegen. Der Verdächtige wurde daraufhin zur Wache gebracht. Durch seine Gegenwehr wurde der Beamte so schwer am Knie verletzt, dass er seinen Dienst vorzeitig beenden musste. Eine Überprüfung des Tatorts habe schliesslich ergeben, dass auf Wahlplakaten "verschiedene Embleme mit rechtsextremem Hintergrund" aufgesprüht waren.

Eine Blutprobe ergab, dass der Mann zwei Promille Alkohol intus hatte. Er wurde inzwischen wieder freigelassen. Das Polizeirevier Ettlingen führt die weiteren Ermittlungen durch.